

Die mobile Web-App »Orte jüdischer Geschichte«

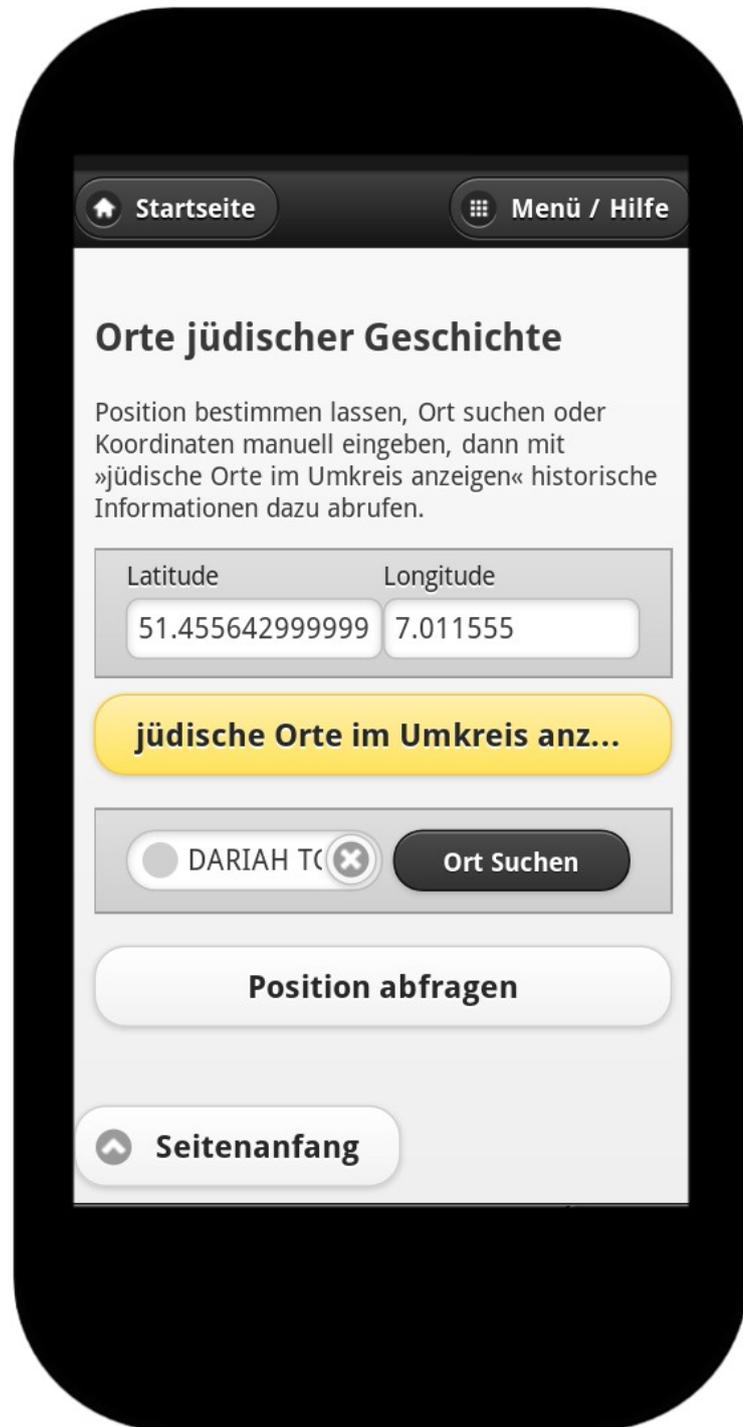
Harald Lordick | Steinheim-Institut (UDE)



Coding Da Vinci

27. April 2014

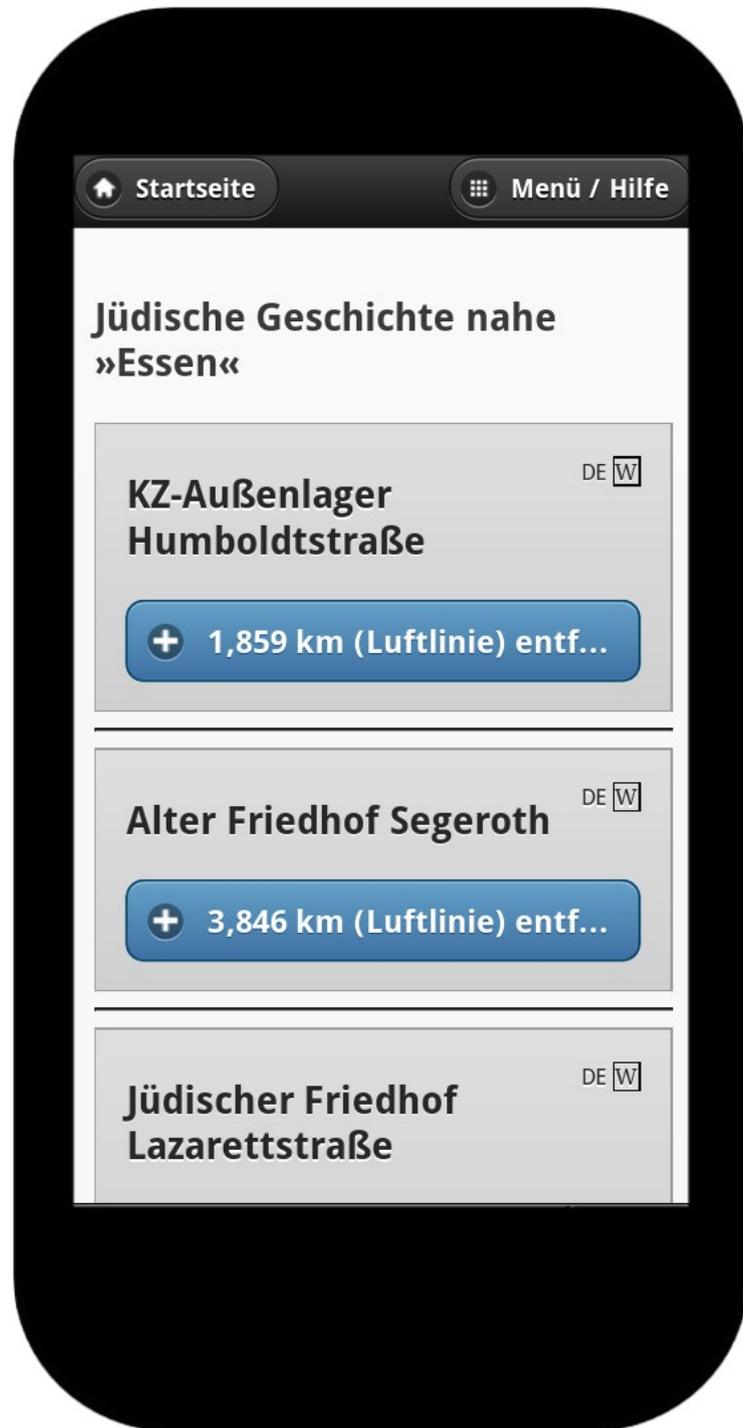
Wikimedia Deutschland, Berlin



Mobile Web-App „Orte jüdischer Geschichte“

Aktueller Standort,
automatisch erkannt.

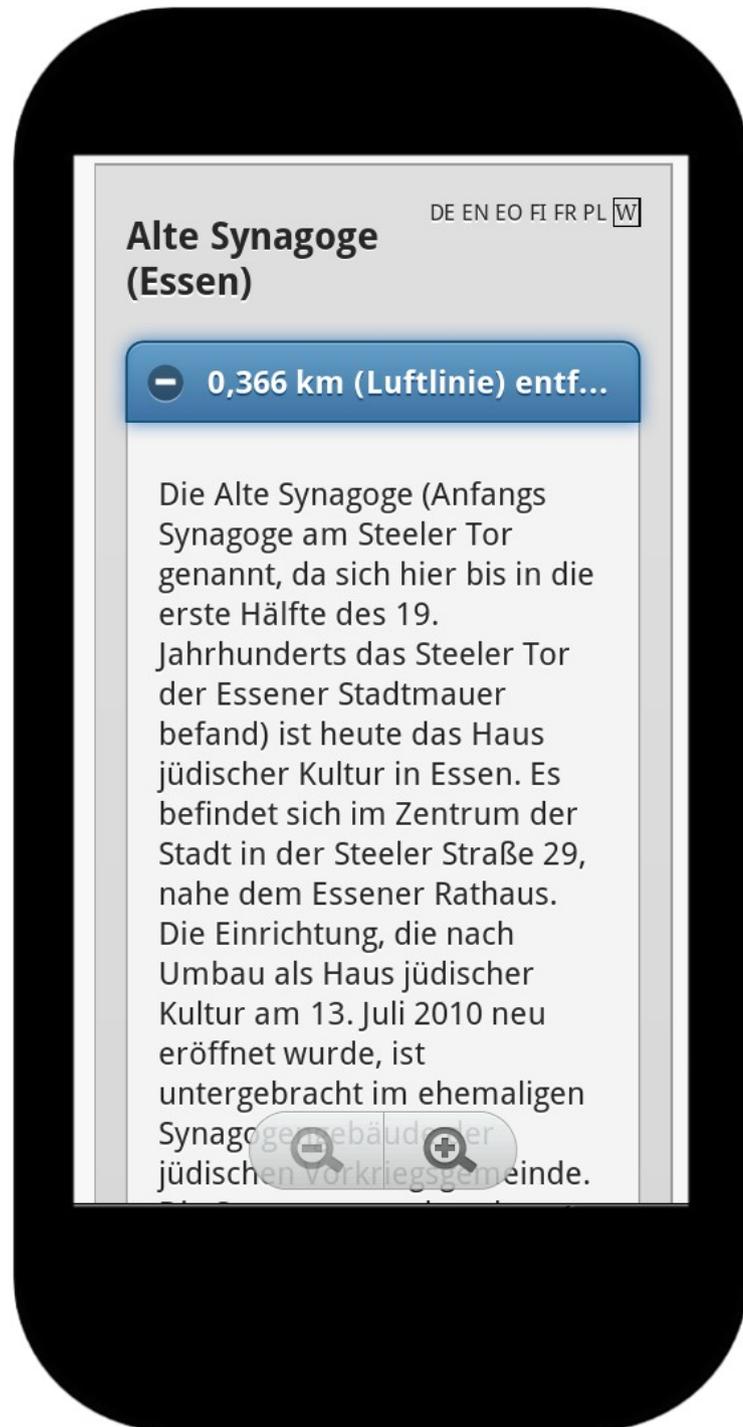
Der Button »jüdische Orte
im Umkreis anzeigen« ...



... führt zur Übersichtsliste.

Die Web-App bietet oft überraschende Perspektiven, denn ...

... viele geschichtsträchtige Orte sind im öffentlichen Bewusstsein kaum präsent.



Es lassen sich weitere
Details zum gewählten Ort
»ausklappen«, eine
Vorschau der Datenquelle.

Quelle: [Zur Wikipedia \(mobil wechseln\)](#)

Other Languages / Dieser Artikel ist in weiteren Sprachen verfügbar.

[Old Synagogue, Essen \(EN\)](#)

[Malnova sinagogo de Essen \(EO\)](#)

[Alte Synagoge \(FI\)](#)

[Ancienne synagogue d'Essen \(FR\)](#)

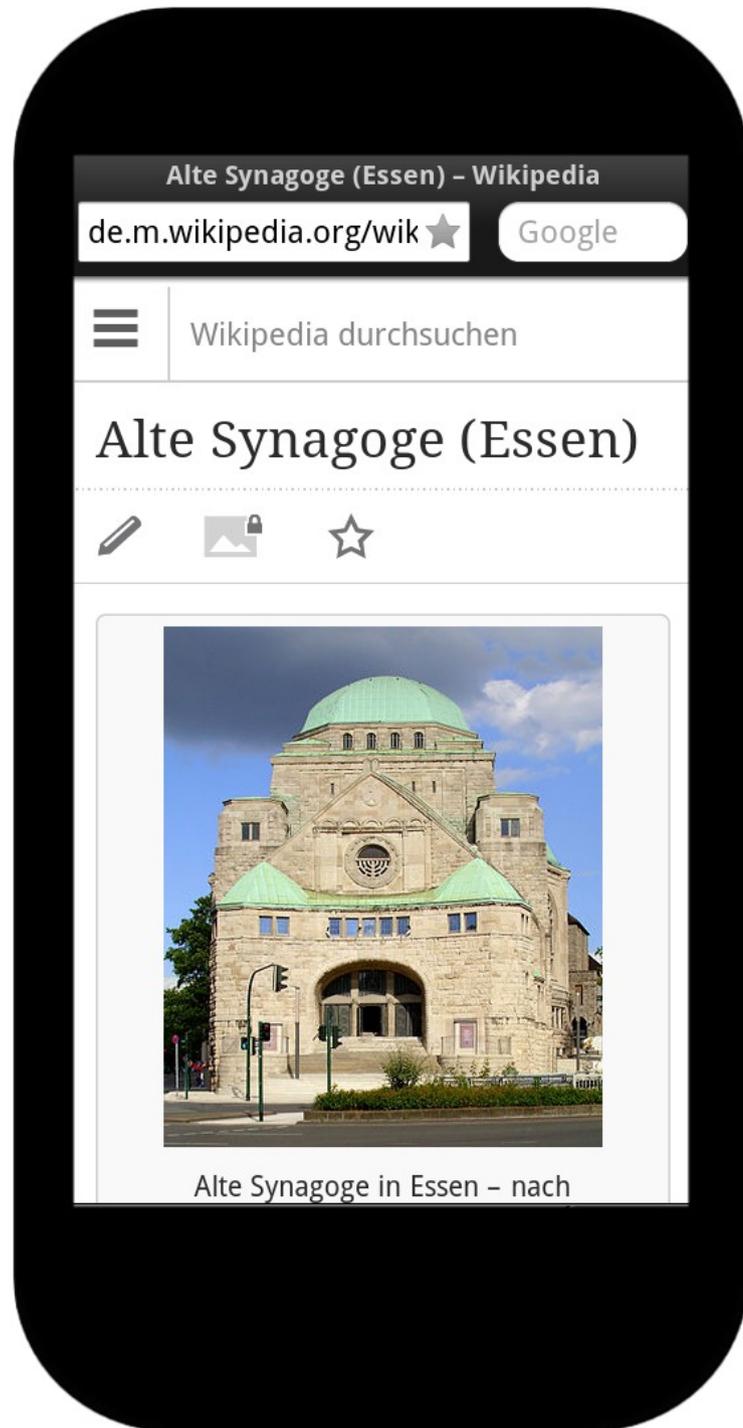
[Stara Synagoga w Essen \(PL\)](#)

Lizenz: Der Text (Ausschnitt) stammt aus der Wikipedia (de.wikipedia.org) und ist unter der Lizenz [CC BY-SA 3.0](#) verfügbar. Die folgenden Links führen [zum ursprünglichen Artikel](#) und [zur Liste seiner Autoren](#).

Natürlich darf der Lizenzhinweis nicht fehlen.

URLs führen zu dem entsprechenden Artikel der Wikipedia (oder einer anderen Quelle).

Nicht selten ist ein Artikel in weiteren Sprachen verfügbar, ein »Touch« ...



... und wir wechseln zum vollständigen Originalartikel der ansprechenden mobilen Version der Wikipedia.



Alte Synagoge in Essen – nach Umbau 2010

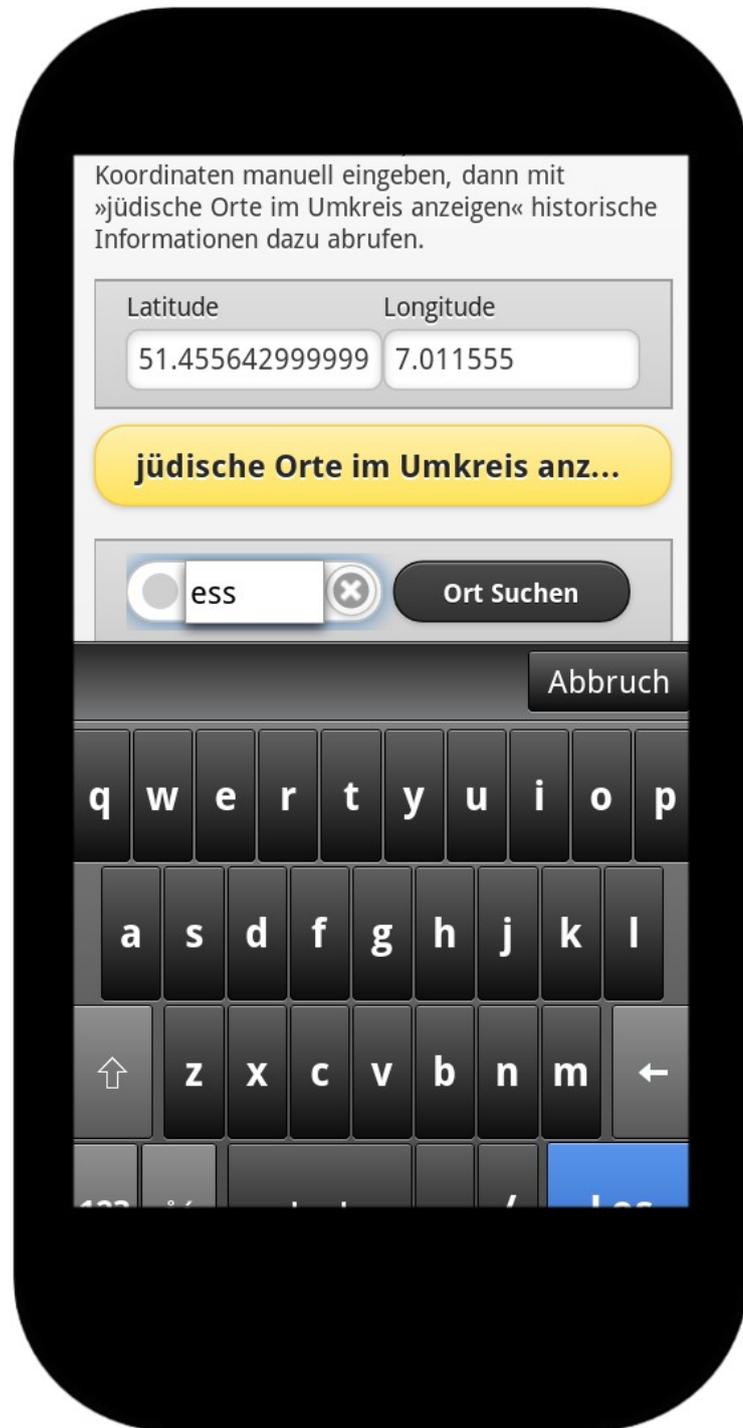
Die **Alte Synagoge** (Anfangs *Synagoge am Steeler Tor* genannt, da sich hier bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts das **Steeler Tor** der **Essener Stadtmauer** befand) ist heute das *Haus jüdischer Kultur* in **Essen**. Es befindet sich im **Zentrum der Stadt** in der Steeler Straße 29, nahe dem **Essener Rathaus**.

Die Einrichtung, die nach Umbau als Haus jüdischer Kultur am 13. Juli 2010 neu eröffnet wurde, ist untergebracht im ehemaligen Synagogengebäude der jüdischen **Vertriebsgemeinschaft**. Die **Synagoge** wurde

Hinführen

Die App will helfen, zu historischen jüdischen Orten hinzuführen.

Sie will aber auch zu den Datenquellen, die sie nutzt, hinführen — nicht diese ersetzen !



Die App bietet noch weitere Möglichkeiten, eine Position auszuwählen ...

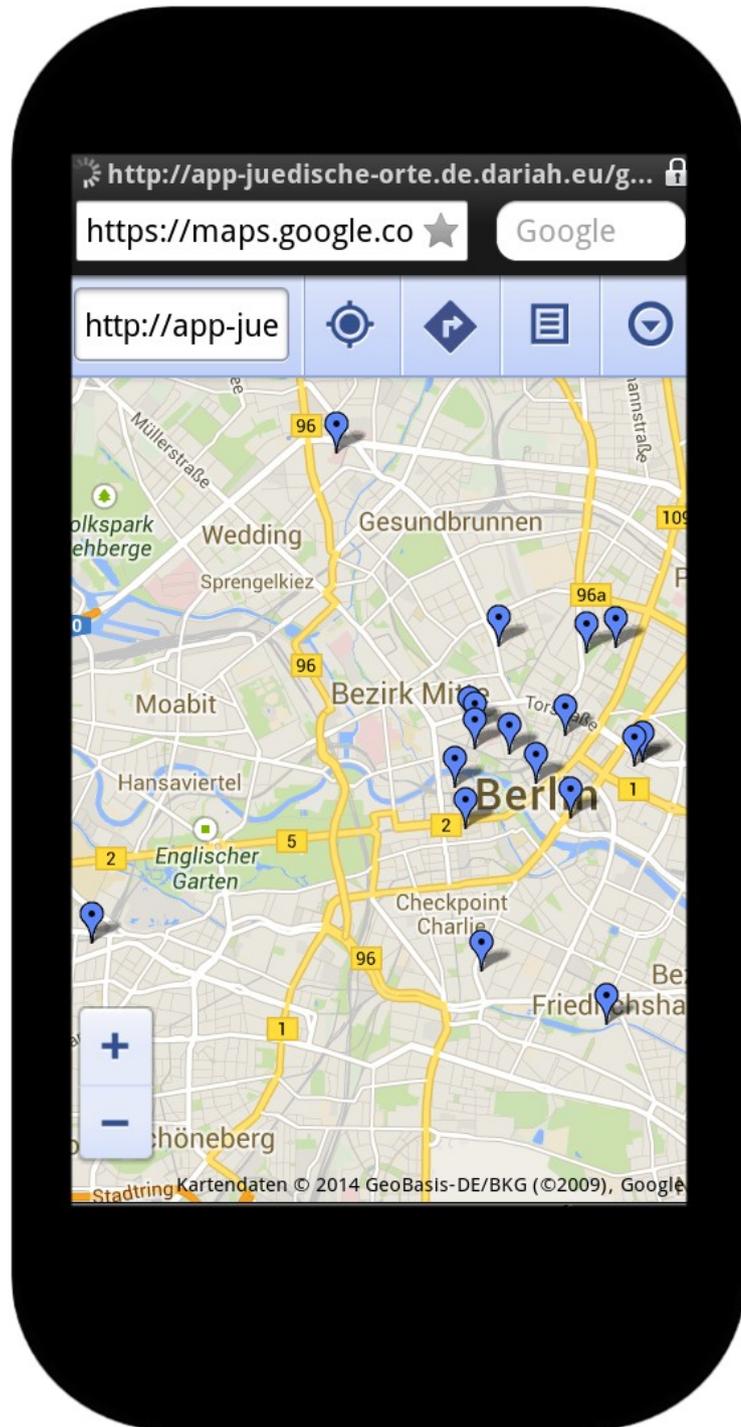
... insbesondere der Geoservice von DARIAH-DE erlaubt eine komfortable Ortswahl.



Die Online-Abfrage eines Ortsnamens, hier »Essen«, ...

... hat meist eine Liste mit mehreren Vorschlägen zum Ergebnis des Web-Requests.

Im Dialog mit dem Geoservice ist der gemeinte Ort sofort gefunden.



Natürlich braucht eine solche Anwendung eine Kartenvisualisierung.

Die App erlaubt, in ein Maps-Angebot zu wechseln ...

Die Orte der Ergebnisliste werden auf der Karte angezeigt.

Route berechnen

Meine Orte

Content von app-juedische-orte.de.dariah.eu

Der unten angezeigte und auf dieser Karte eingeblendete Content wurde von einem Drittanbieter bereitgestellt. Google ist für diesen Content nicht verantwortlich. Informationen, die Sie unten eingeben, sind möglicherweise für den Drittanbieter zugänglich.

Inhalt

- (Gewählter) Standort**
Manuell eingegebene, per DARIAH-Service bestimmte oder aber aktuelle Position de
- NS-Bücherverbrennung 1933 in Berlin -- 0,48 km (Luftlinie) vom gewählten Standort entfernt**
Am 10. Mai 1933 geschah in Berlin, Opernplatz (heute "Forum Fridericianum"), ein
- Neue Synagoge (Berlin) -- 0,51 km (Luftlinie) vom gewählten Standort entfernt**
]] Die Neue Synagoge an der Oranienburger Straße in der Spandauer Vorstadt
- Jüdische Mädchenschule (Berlin) -- 0,68 km (Luftlinie) vom gewählten Standort entfernt**
Die Jüdische Mädchenschule Berlin war die erste Schule für jüdische Schül
- Israelitische Synagogen-Gemeinde Adass Jisroel zu Berlin -- 0,72 km (Luftlinie) vom gewählten Standort entfernt**
Die Israelitische Synagogen-Gemeinde (Adass Jisroel) zu Berlin wurde als zweite
- Jüdischer Friedhof Berlin-Mitte -- 0,74 km (Luftlinie) vom gewählten Standort entfernt**
Der Alte Jüdische Friedhof in der Großen Hamburger Straße im heutigen Ber
- Alte Synagoge (Berlin) -- 0,93 km (Luftlinie) vom gewählten Standort entfernt**
]] Die Alte Synagoge in Berlin, errichtet in den Jahren 1712–1714, befand sic
- Großer Jüdenhof -- 1,39 km (Luftlinie) vom gewählten Standort entfernt**
Der Große Jüdenhof in Alt-Berlin war eine mittelalterliche Wohnanlage, die a
- Scheunenviertel (Berlin) -- 1,42 km (Luftlinie) vom gewählten Standort entfernt**
{{Linkbox Stadtviertel in Berlin-Mitte}} Als Scheunenviertel wurde früher ein i
- Synagoge Beth Zion -- 1,73 km (Luftlinie) vom gewählten Standort entfernt**
{{Bilderwunsch|hier}} Die ehemalige Synagoge Beth Zion befindet sich auf dem Hin
- Judengasse (Berlin) -- 2,1 km (Luftlinie) vom gewählten Standort entfernt**
Die Judengasse, auch Judenstraße, ab 1826 Landwehrstraße, war eine Straße in
- Jüdisches Museum Berlin -- 2,16 km (Luftlinie) vom gewählten Standort entfernt**
Das Jüdische Museum Berlin ist das größte iirdische Museum Europas. Es ze



Großer Jüdenhof -- 1,39 km (Luftlinie) vom gewählten Standort entfernt

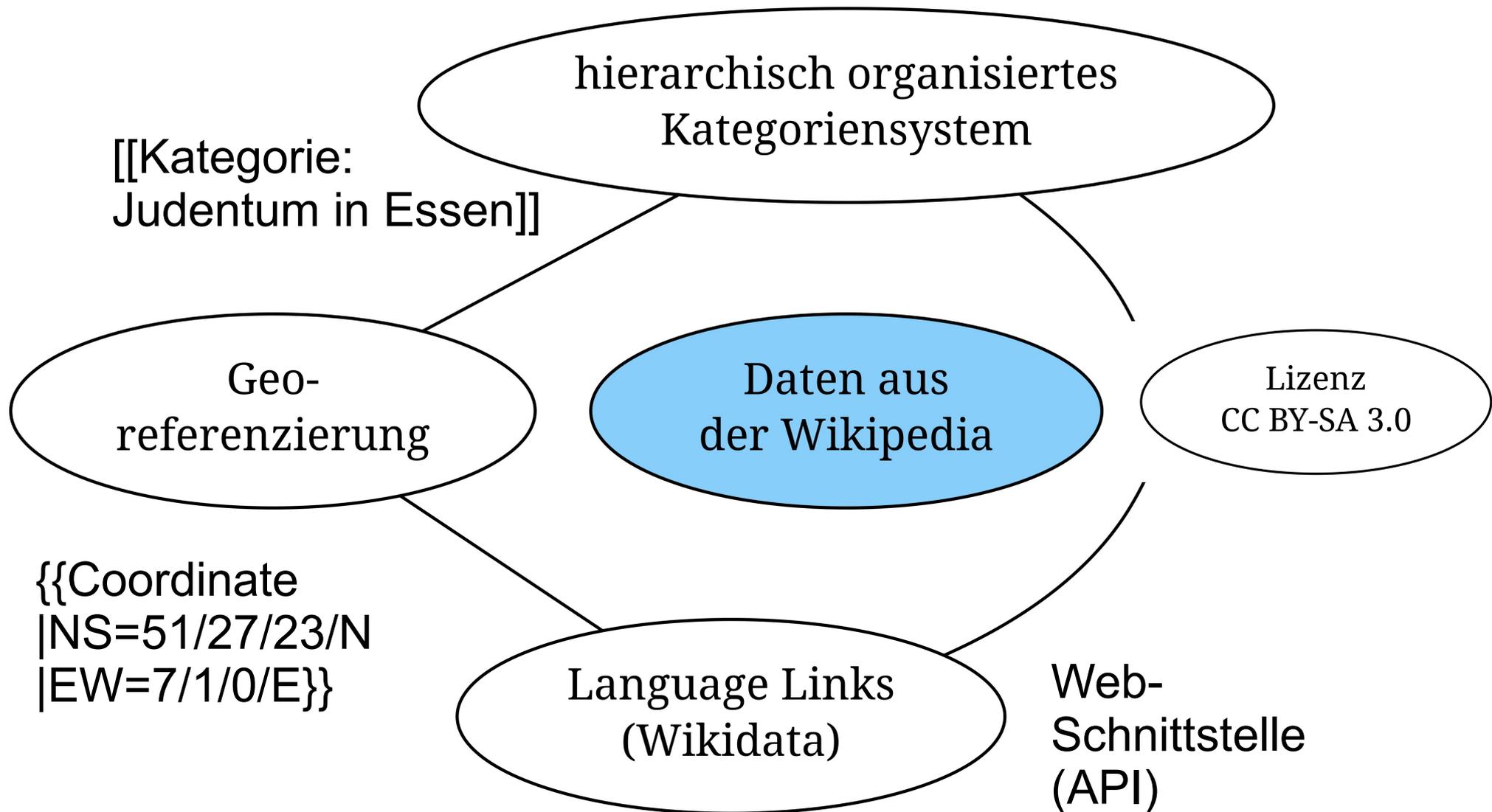
Der Große Jüdenhof in Alt-Berlin war eine mittelalterliche Wohnanlage, die aus mehreren locker gruppierten Fachwerkbauten bestand. Sie wurde im 13. Jahrhundert von in der Nähe des Molkenmarktes ansässigen jüdischen Familien errichtet. Nach der ersten Judenverteilung im 16. Jahrhundert wurden einige der einfachen Häuser aus dem Mittelalter durch Neubauten ersetzt, die sich als geschlossene Bebauung von zwölf Häusern um einen Hof gruppierten und nun von deutschen Handwerkern genutzt wurden. Der Name Jüdenhof blieb jedoch erhalten. Das Bauensemble wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört. Nach der Trümmerbeseitigung wurde die geplante Fläche zu einem Parkplatz. Seit 2010 legen Archäologen hier die Reste der Mittelalterstadt frei. Die Grabungen werden noch über das Jahr 2012 hinausgehen und mit Sicherheit weitere Erkenntnisse über den Großen Jüdenhof erbringen. Quelle: [Zur Wikipedia \(mobil\) wechseln](#)

Lizenz: Der Text (Ausschnitt) stammt aus der Wikipedia (de.wikipedia.org) und ist unter der Lizenz [CC BY-SA 3.0](#) verfügbar. Die folgenden Links führen zum [ursprünglichen Artikel](#) und zur [Liste seiner Autoren](#).

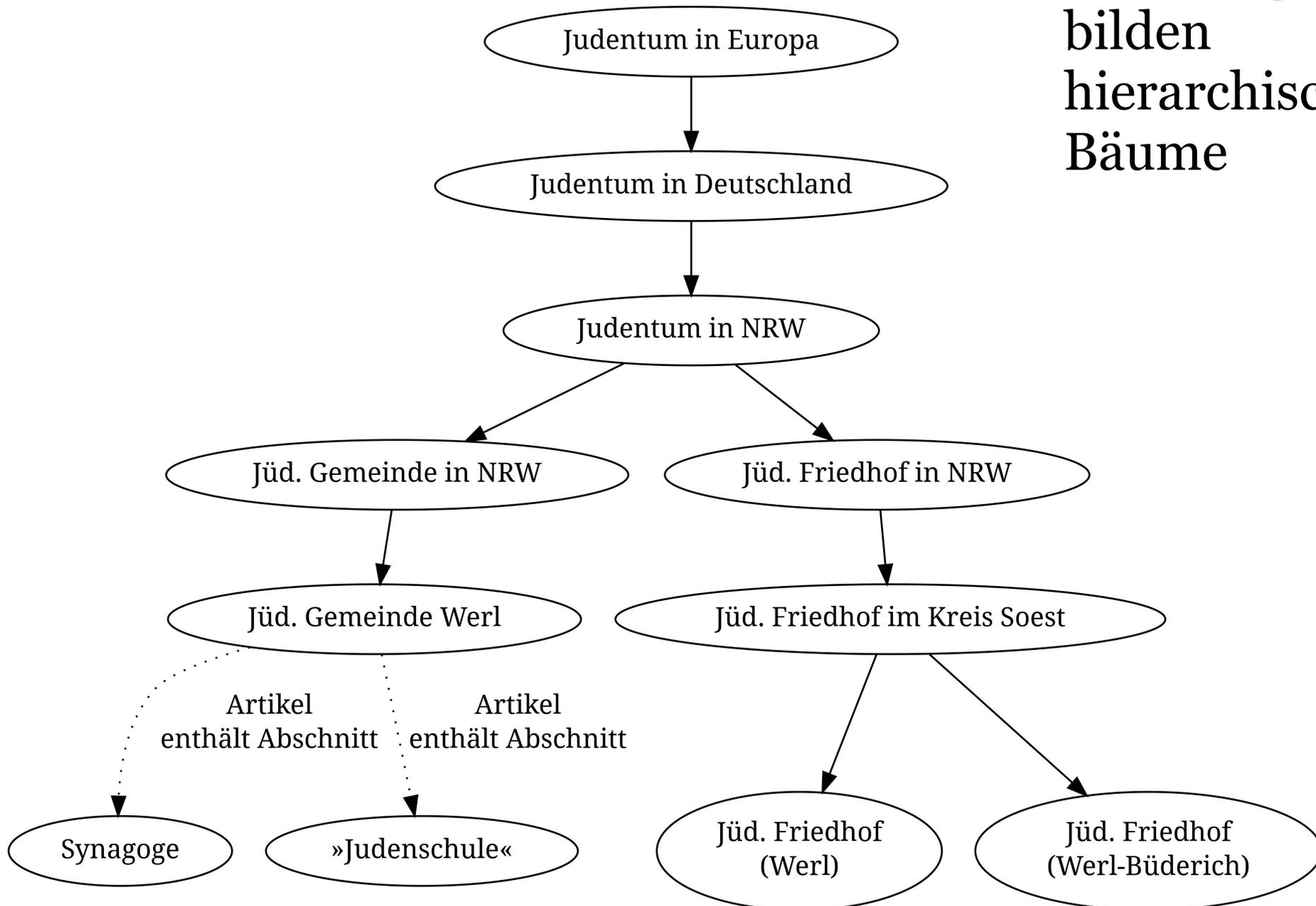
[Routenplaner](#) [In der Nähe suchen](#) [Speichern](#) [Mehr](#)

Die Kartenvisualisierung im Desktop-Browser.

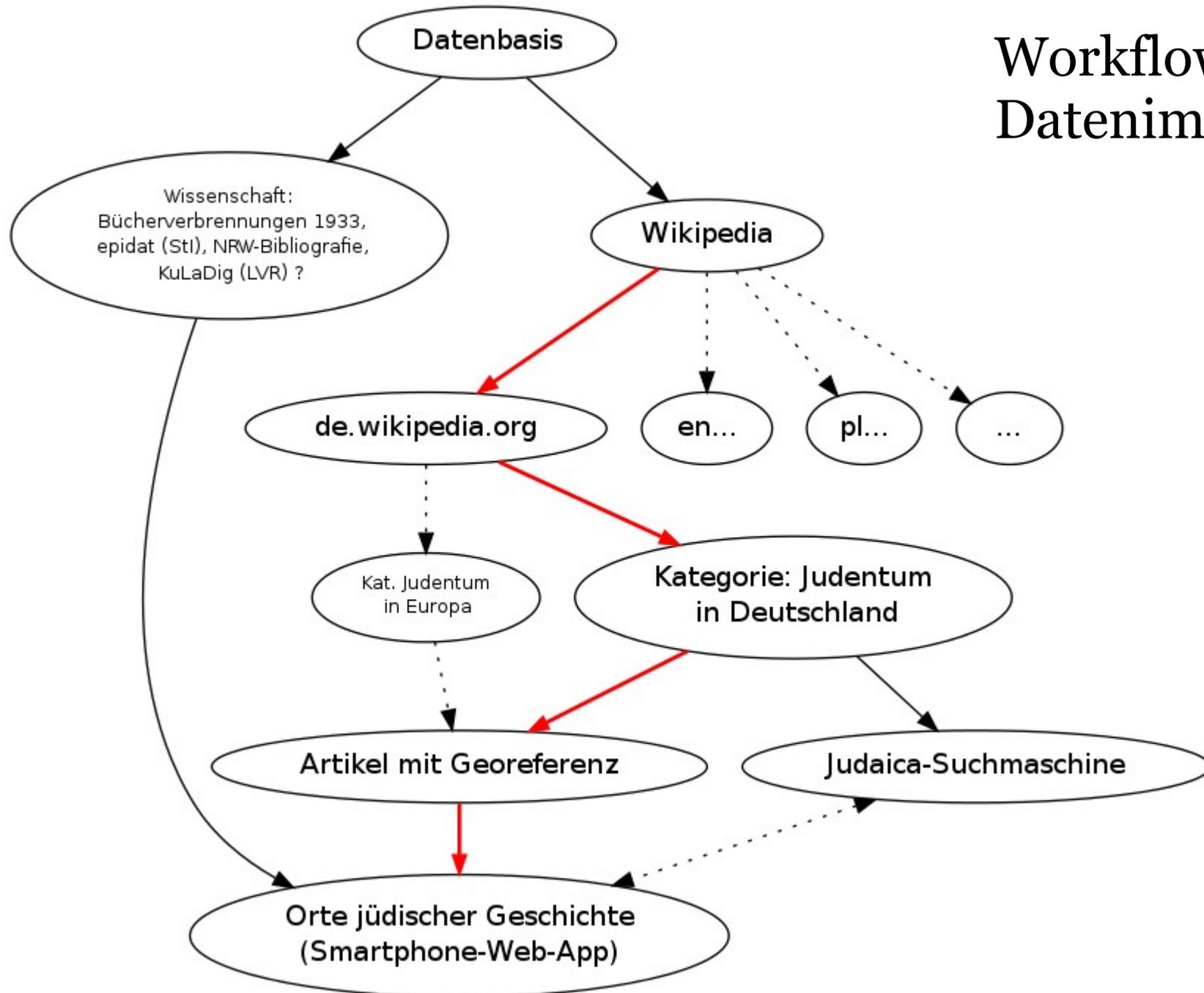
Grundlage der Web-App »Orte jüdischer Geschichte«: freie und strukturierte Daten der Wikipedia (Wiki)



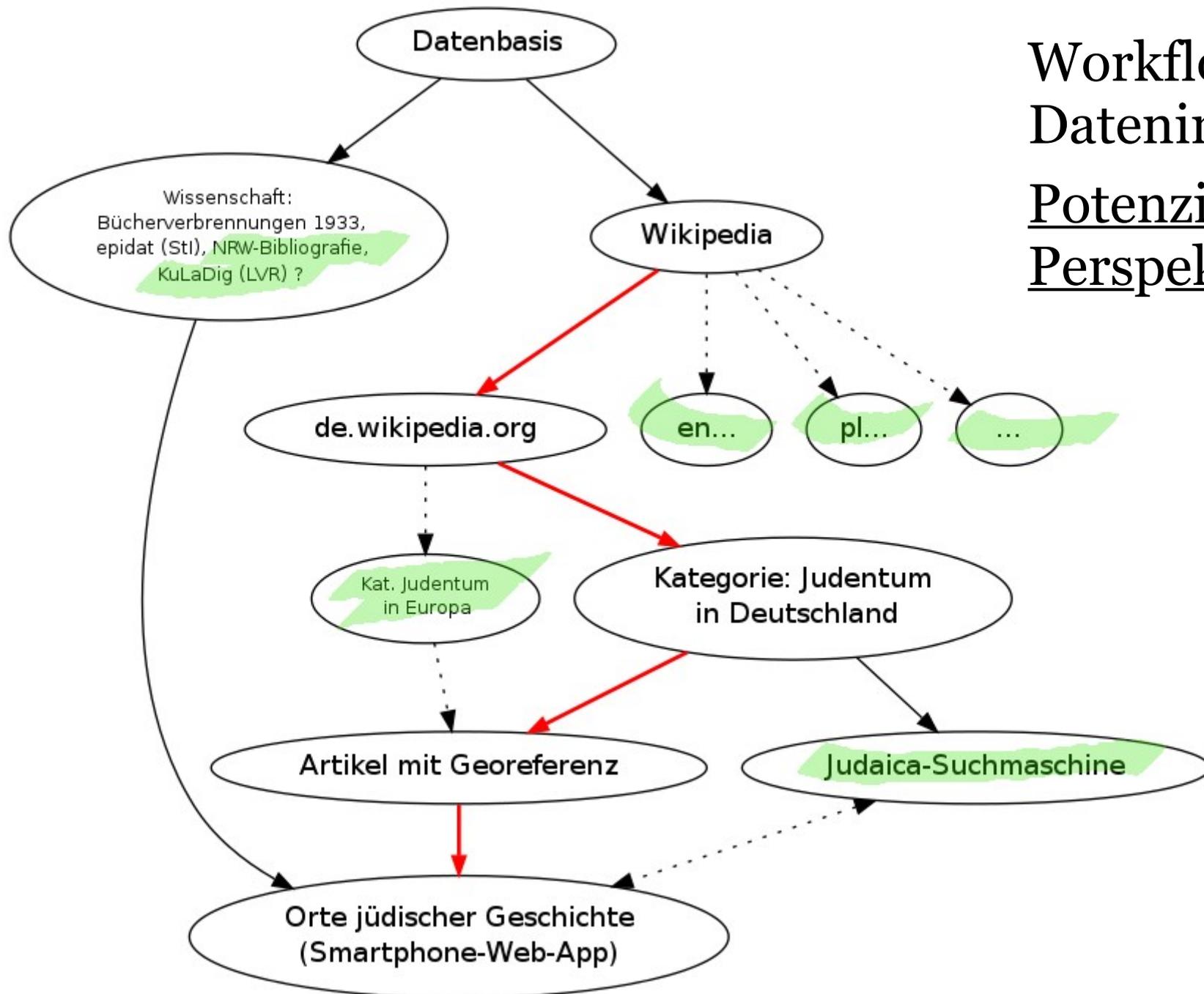
Die Kategorien bilden hierarchische Bäume



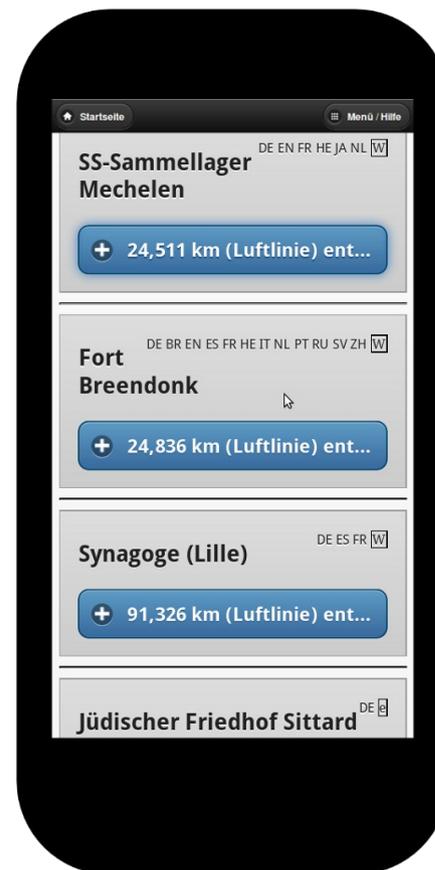
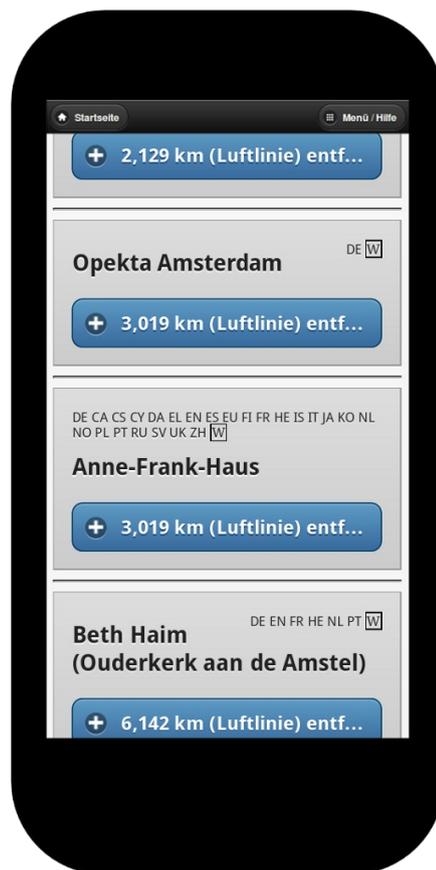
Workflow Datenimport



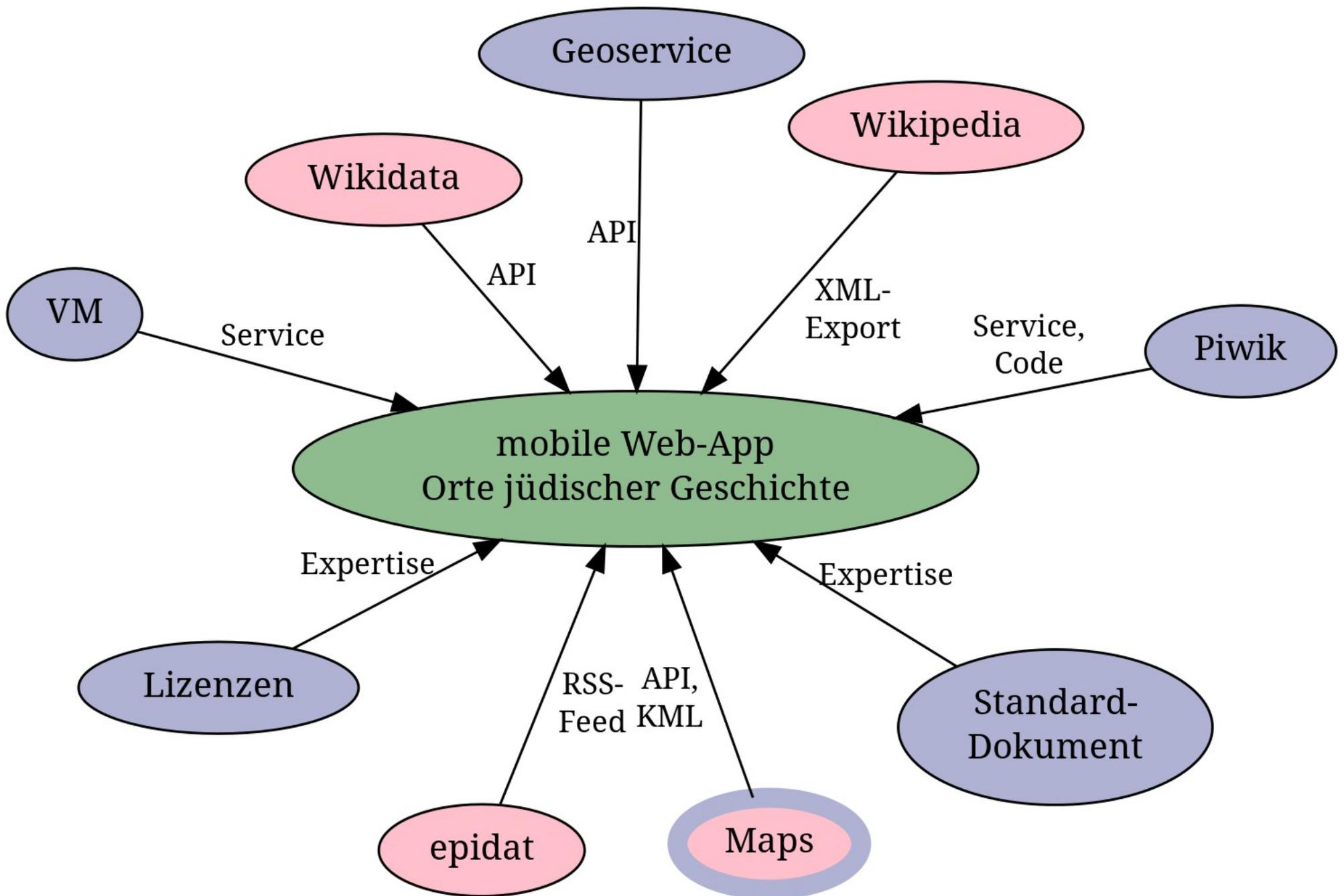
Workflow Datenimport Potenzial und Perspektiven



Frankreich, Holland, Belgien, Polen ...



„Sammellager“ Drancy, Anne-Frank-Haus,
„SS-Lager“ Mechelen, Deutsche Synagoge Warschau ...



Normdaten, Schnittstellen, Infrastruktur

Die mobile Web-App bezieht ihre Daten über definierte (Standard-) Web-Schnittstellen. Ohne Zugriff auf Normdaten (u.a. Geoservice) und APIs wäre sie nicht realisierbar.

Infrastruktur

- VM (Nachhaltigkeit)
- Geoservice
- Web-Analytik
- ...

Daten

- DARIAH-DE-Geoservice (XML-REST-Service)
- Wikipedia-Artikel zur deutsch-jüdischen Geschichte
- Wikidata (API)
- epidat (Steinheim-Institut) (RSS-Feed)
- H.L., NS-Bücherverbrennungen 1933 (TEI/XML)
- Bibliografie deutsch-jüdische Geschichte NRW (XML-DB)

*Das Konzept sollte für beliebige
Wikipedia-Kategorien funktionieren, die
georeferenzierte Artikel enthalten.*

*Kunst in Deutschland, im öffentlichen
Raum, Denkmale, Skulpturen ... –
vielleicht Industriekultur oder
Archäologischer Fundplatz ?*

Sie haben sicher noch ganz andere Ideen !

